

EDITORIAL



Verehrte Partner und Freunde der BWK,

mit großer Freude dürfen wir Ihnen die erste Ausgabe unseres Newsletters BWKompakt vorstellen, der zukünftig vierteljährlich erscheinen wird. Damit möchten wir in diesen turbulenten Zeiten ein Zeichen setzen, dass es Unternehmen gibt, die ihre Aktivitäten unverändert erfolgreich fortführen und in der aktuellen Situation auch Chancen für ihr Geschäftsmodell sehen.

So war unser Haus mit dem Abschluss von vier neuen Projekten im letzten Jahr einer der aktivsten Investoren und konnte seine führende Position als langfristiger Partner für Minderheitsbeteiligungen an Mittelstandsunternehmen ausbauen. Aufgrund der aktuellen Situation an den Kreditmärkten verzeichnen wir sowohl für Wachstumsfinanzierungen als auch im Bereich der Nachfolgelösungen eine stark erhöhte Nachfrage nach Beteiligungskapital. Wir sind der Überzeugung, dass unsere spezielle Form der Beteiligungsfinanzierung gerade deshalb in der Krise auf Interesse stößt, da unserem Geschäftsmodell klassische Tugenden wie Verlässlichkeit, Langfristigkeit, Vertrauen und Partnerschaftlichkeit zugrunde liegen. So sind wir stolz darauf, einige unserer Beteiligungen schon seit mehr als zehn Jahren zu begleiten.

Ich bin Ende letzten Jahres als neuer Sprecher der Geschäftsführung angetreten, weil ich der Ansicht bin, dass ein Beteiligungsunternehmen wie die BWK über einen langen Zeitraum nicht nur das eigene ertragreiche Wachstum forcieren, sondern diesen Prozess auch bei seinen unterschiedlichen Beteiligungen erfolgreich unterstützen kann. Ich lade Sie daher ein, die aktuelle wie auch die künftige Entwicklung der BWK in dieser und den nächsten Ausgaben zu verfolgen und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Herzlichst

Ihr Armin Schuler

WELTWEITE KREDITKLEMME MACHT MINDERHEITSBETEILIGUNGEN NOCH INTERESSANTER

BWK baut Neugeschäft aus

Die Auswirkungen der Finanzkrise sind weltweit zu spüren. Ausgehend von den international agierenden Investmentbanken sind die Turbulenzen längst auch in der deutschen Realwirtschaft angekommen. Das Übernahmegeschäft ist weitgehend zum Erliegen gekommen, signifikante Börsengänge sind dieses Jahr kaum zu erwarten.

Doch der Finanzierungsbedarf – gerade im deutschen Mittelstand – hält unvermindert an. Nun müssen viele Unternehmen alternative Wege prüfen, da die Banken eine restriktivere Kreditpolitik mit hohen Risikoaufschlägen an den Tag legen und Fremdkapital meist sehr teuer oder einfach nicht zu bekommen ist. Das Modell der BWK, ausschließlich Eigenkapital zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig der Geschäftsführung die unternehmerische Unabhängigkeit zu belassen, ist daher gefragt denn je.



Europas größtes Wellpappenwerk gehört zur neuen BWK-Beteiligung Progroup AG

Die BWK ist seit der zweiten Jahreshälfte 2008 bereits drei Beteiligungen eingegangen, die den Anspruch untermauern, das derzeitige Investitionsvolumen von rund einer halben Milliarde Euro mittelfristig auf 700 Millionen Euro zu erhöhen. Mit der Progroup AG, der Sunval Nahrungsmittel GmbH und der IXXAT Automation GmbH hat die BWK drei starke neue Unternehmen im Portfolio, die exemplarisch für unsere Wachstumsstrategie stehen – besonders in diesen schwierigen Zeiten.

Aktuell müssen alle Beteiligten am Finanzplatz Deutschland daran mitwirken, die Abwärtsspirale aufzuhalten und die Ökonomie wieder in die richtige Richtung zu lenken. Die BWK engagiert sich mit ihren Investitionen genau dort, wo Wachstum realisiert und Arbeitsplätze geschaffen werden. Das ist gut für alle Beteiligten und zeigt, dass es sich weiterhin lohnt, zukunftsgerichtetes Unternehmertum zu unterstützen. Dafür steht die BWK.

„Echtes Eigenkapital macht Unternehmen handlungsfähiger“

Im Interview auf Seite 3 grenzt BWK-Geschäftsführer Dr. Jochen Wolf das Modell der Minderheitsbeteiligungen von anderen Finanzierungsformen ab.

INHALT

Performance: Die BWK mit positivem Resümee

Portrait: Die VOLLMER WERKE Maschinenfabrik GmbH stellt sich vor

Persönlich: Neuigkeiten aus dem Hause BWK

PORTRAIT

VOLLMER WERKE Maschinenfabrik GmbH

Bereits seit 1998 ist die BWK an der Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH mit Hauptsitz in Biberach an der Riß beteiligt. Die Vollmer Gruppe ist als Spezialist für die Werkzeugbearbeitung in der Produktion und im Service weltweit erfolgreich. Das Unternehmen – mit Standorten in Deutschland, Österreich, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, den USA, Brasilien, Japan und China sowie mehr als 30 Vertretungen weltweit – feiert 2009 sein 100-jähriges Firmenjubiläum.

Das Produktprogramm des Weltmarkt- und Technologieführers umfasst modernste Schärf- und Erodiermaschinen für die Holz und Metall verarbeitende Industrie. Vollmer setzt dabei auf kurze Wege, schnelle Entscheidungen und rasches Handeln einer familiengeprägten Gesellschaft. Insgesamt beschäftigt die Gruppe weltweit über 700 Mitarbeiter. Zudem besitzt sie eine Ausbildungsquote von über zehn Prozent mit einer Übernahmequote von nahezu 100 Prozent. Allein am Hauptsitz in Biberach sind 470 Mitarbeiter beschäftigt, davon über 60 Auszubildende.

In den vergangenen fünf Jahren konnte die Vollmer Gruppe ihren Umsatz um mehr als 50 Prozent steigern – von 70 auf über 110 Millionen Euro. Rund acht Prozent des Umsatzes investiert das Unternehmen in die Forschung und Entwicklung neuer Technologien und Produkte, insgesamt 170 Patente sichern dem „Scharfmacher aus Schwaben“ seinen technologischen Vorsprung. Im Vollmer Entwicklungs-Center entwickeln Ingenieure das breite Maschinenprogramm zur Produktion und zum Schärfen von Präzisionswerkzeugen ständig weiter. Neben mechanischen Bauteilen und elektronischen Entwicklungskomponenten passen die Ingenieure auch die

Software an neue Aufgaben an und können so durch gezieltes Nachrüsten Maschinen optimieren, die bereits beim Kunden im Einsatz sind.

Um kontinuierlich zu wachsen, hat Vollmer Ende September 2007 den Grundstein für sein neues Technologie- und Dienstleistungszentrum in Biberach gelegt. Mit einer Nutzfläche von über 3.000 Quadratmetern soll es pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum im Mai 2009 eingeweiht werden. Es wird nicht nur als Ausstellungs- und Vorführraum für das Vollmer Maschinenprogramm dienen, sondern bietet darüber hinaus Raum für Schulungen, Kundenveranstaltungen und Hausmessen.



Die Vollmer Gruppe ist eine von 24 Beteiligungen der BWK



Interview mit Dr.-Ing. Stefan Brand, Alleingeschäftsführer bei Vollmer

Herr Brand, was zeichnet Ihr Geschäft aus?

Wir sind seit Jahrzehnten mit unserem Portfolio an Schärf- und Erodiermaschinen weltweit Marktführer. Das untermauern wir mit unserer internati-

onalen Präsenz und einer kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Produkte. So werden wir uns zum Beispiel mittelfristig neben dem Erodieren auch auf die Laserbearbeitung von Werkzeugen konzentrieren. Diese Prozesse machen unsere Arbeit nicht nur sehr anspruchsvoll, sondern auch sehr spannend.

Welche Herausforderungen kommen in nächster Zeit auf Sie zu und welche Rolle kann dabei ein Investor wie die BWK spielen?

Der weltweite Markt für die Holz und Metall verarbeitende Industrie hat viel Potenzial und eine große Nachfrage nach

Werkzeugmaschinen. Von dieser Entwicklung versprechen wir uns langfristige Expansionsmöglichkeiten. Natürlich verläuft so ein Prozess nicht immer stringent, gerade in schwierigen Zeiten wie diesen. Da ist es von Vorteil, einen ebenfalls langfristig orientierten Partner wie die BWK zu haben. Wir schätzen die BWK als Investor, der uns wie die übrigen Familiengesellschafter auch, die Freiheit zur operativen Unternehmensführung lässt und dann zur Stelle ist, wenn er wirklich gebraucht wird.

Worin sehen Sie den großen Vorteil einer Minderheitsbeteiligung?

Die BWK operiert ausschließlich mit „echtem“ Eigenkapital und ist daher bei ihren Minderheitsbeteiligungen nicht auf die Hebelwirkung durch die zusätzliche Aufnahme von Fremdmitteln angewiesen. Zudem gibt es keinen zeitlich begrenzten Fonds, d.h. die BWK kann uns auch langfristig begleiten. Das ist uns wichtig. Als solides Unternehmen planen wir weit im Voraus. Daher ist es bedeutsam, mit der BWK einen verlässlichen Partner an der Seite zu haben, der unsere Entscheidungen mit trägt und ebenfalls langfristig orientiert ist.

BWK realisiert auch im 2. Halbjahr 2008 substanzielles Neugeschäft



BWK-Geschäftsführer Matthias Heining hat die Transaktionen federführend begleitet.

In den vergangenen Monaten hat die BWK einen großen Schritt in Richtung signifikanter Portfolioerweiterung unternommen. Dabei wurde in drei namhafte Unternehmen investiert, deren Wachstum wir nun langfristig mit tragen. So ist die Progroup AG, Europas größter unabhängiger Produzent von Wellpappe bereits im Juli 2008 zum BWK-Portfolio gestoßen. Mit den neuen Mitteln werden eine Papierfabrik in Eisenhüttenstadt sowie ein Wellpappenformatwerk in Polen errichtet.

Die Sunval Nahrungsmittel GmbH, das Unternehmen mit der längsten Erfahrung in der Herstellung von biologischer Babykost in Europa, ist ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte 2008 hinzugekommen und rechnet für das laufende Geschäftsjahr – nicht zuletzt aufgrund des Einstiegs der BWK – mit zweistelligen Wachstumsraten. Zudem wird das Exportgeschäft weiter ausgebaut.

Anfang 2009 ist außerdem die IXXAT Automation GmbH, internationaler Anbieter von Datenkommunikations-Technologie in den Bereichen „Industrielle Automatisierung“, „Automotive und Transport“ sowie „Medizintechnik“ Teil des BWK-Portfolios geworden.

Matthias Heining, Geschäftsführer der BWK: „Alle diese Engagements sind langfristig ausgerichtete Beteiligungen und passen genau in unser nachhaltig strukturiertes Mittelstandsportfolio. Sie alle eint die attraktive Kombination aus starkem Management, führender Marktstellung, überschaubarer Wettbewerbsintensität und einem stetig wachsenden Markt. Das lässt auch zukünftig ein überdurchschnittliches Umsatz- und Ertragswachstum erwarten.“

BWK-GESCHÄFTSFÜHRER JOCHEN WOLF IM GESPRÄCH:

„Echtes Eigenkapital macht Unternehmen handlungsfähiger“

Herr Dr. Wolf, was unterscheidet die BWK von einem typischen Private Equity Haus?

Der größte Unterschied zu einem klassischen Private Equity Haus besteht in der internen Finanzierungsstruktur: Institutionelle Investoren wie Versicherungen oder Pensionsfonds stellen Private Equity Häusern üblicherweise für 10 Jahre Investitionsmittel über einen Fonds zur Verfügung. Die Private Equity Häuser haben dann die Aufgabe, in 3 bis 4 Jahren die Gelder in mehreren Unternehmensbeteiligungen zu investieren. Sie können dort 3 bis 5 Jahre bleiben, bevor sie den Verkaufsprozess starten, um nach spätestens 10 Jahren den Fonds abwickeln und den Investoren das Geld wieder zurückzahlen zu können. Dies ist bei der BWK gänzlich anders: Der langfristig orientierte Investorenkreis unter Führung von LBBW und Württembergische Versicherungsgruppe stellt echtes Eigenkapital dauerhaft zur Verfügung, das ohne Exit-Druck in Unternehmensbeteiligungen investiert werden kann. Die BWK bleibt so lange in den Beteiligungen engagiert, wie dies zum Nutzen des Unternehmens und aller Gesellschafter sinnvoll ist. Dies umfasst oft eine Zeitspanne von 10 oder 15 Jahren.

Welche signifikanten Vorteile sehen Sie im Modell der Minderheitsbeteiligungen?

Gerade mittelständische, familienorientierte Unternehmen benötigen für ihre weitere Entwicklung häufig Eigenkapital, das durch die Familiengeschafter nicht bereitgestellt werden kann. In dieser Situation bietet die BWK an, sich quasi als „institutioneller Familiengeschafter“ im Unternehmen zu engagieren und die weitere Wachstumsphase zu begleiten. Die Unternehmen, die

mit uns eine Partnerschaft eingehen, erhalten echtes Eigenkapital, aber keinen neuen Mehrheitsgeschafter, der plötzlich das Sagen hat. Als Minderheitsgeschafter nehmen wir über Aufsichtsrats- und Beiratsmandate Einfluss auf die strategische Ausrichtung sowie die Besetzung der Geschäftsführung, greifen aber keinesfalls in die operative Führung des Unternehmens ein. Dies ist und bleibt alleinige Aufgabe der Geschäftsführung.

Sie wollen Ihr Portfolio mittelfristig vergrößern. Welche Schwerpunkte setzen Sie dabei?

In der Tat wollen wir unser Portfolio deutlich ausweiten. Dazu ist geplant, neben unserer bisher starken Präsenz in Südwestdeutschland auch im übrigen deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz) weitere Beteiligungen zu akquirieren. Hinsichtlich der Branchen sind wir wie bisher völlig offen. Denn selbst in gegenwärtig besonders von der Wirtschaftskrise betroffenen Branchen wie etwa der Automobilzulieferindustrie gibt es Perlen, bei denen auch heute ein Einstieg lohnenswert ist. Entscheidend ist für uns, dass das Unternehmen eine langfristig solide Geschäftsentwicklung erwarten lässt, die Geschafter der Aufnahme eines institutionellen, familienorientierten Minderheitsgeschafters positiv gegenüberstehen und diesen als echten Partner für die Begleitung der weiteren Unternehmensentwicklung akzeptieren. In diesem Rahmen streben wir für unser Portfolio ein Wachstum von heute 500 Mio. Euro auf künftig 700 Mio. Euro investiertes Kapital an. Eine solche Portfoliogröße lässt sich effizient verwalten und bietet eine ausgewogene Risikostreuung hinsichtlich Branchen und Unternehmensgrößen.



PRESSESPIEGEL

Die BWK in der Presse (Auszüge)

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 11. September 2008:



Unter der Überschrift „Eigenkapital für den deutschen Mittelstand“ veröffentlichte die Frankfurter Allgemeine Zeitung einen Artikel über die BWK. Darin machte die BWK-Geschäftsführung deutlich, inwieweit Mittelständler die restriktivere Kreditvergabe seitens der Banken aufgrund der Finanzkrise spüren, was wiederum deren Suche nach alternativen Investoren verstärkte.

Reuters vom 29. Oktober 2008:



„Beteiligungsfirma BWK – Mehr Anfragen von Mittelständlern“. Unter diesem Titel veröffentlichte die Nachrichtenagentur Reuters einen Beitrag über die BWK. Dank höherer Zinsen, gesunkener Risikofreude der Banken und zurückhaltenden Finanzinvestoren sei der Kreditmarkt für mittelständische Firmen schwieriger geworden. Eigenkapital durch offene Beteiligungen, stille Teilhaben oder Gesellschafterdarlehen zur Verfügung zu stellen, sei eine interessante Option.

Stuttgarter Zeitung vom 30. Oktober 2008:



Im Rahmen eines Artikels der Stuttgarter Zeitung mit der Überschrift „Zufriedenheit bei Mittelständlern“ wurde ebenfalls thematisiert, dass bei der BWK deutlich mehr Mittelständler Finanzierungen nachfragen. Gewöhnlich seien zehn Unternehmen im Monat vorstellig geworden, jetzt sei es rund ein Drittel mehr, sagte Matthias Heining. Ursache sei die erschwerte Kapitalaufnahme an den Finanzmärkten.

Stuttgarter Nachrichten vom 24. Dezember 2008:



„Die Krise kennt auch Gewinner“. So überschrieben die Stuttgarter Nachrichten einen Artikel über Unternehmen, die im Jahr 2008 der allgemeinen Flaute trotzen konnten. Die BWK war Gegenstand der Rubrik „Kapitalbeteiligung“. Grund war der mit 30 Prozent deutliche Nachfrageanstieg nach Minderheitsfinanzierungen, den die BWK 2008 verzeichnete. Laut Geschäftsführung sei dieser Trend klar finanzmarktinduziert.

IMPRESSUM

Herausgeber:

BWK GmbH
Unternehmensbeteiligungsgesellschaft
Thouretstraße 2 · D-70173 Stuttgart
Telefon: 0711-225576-0 · Fax: 0711-225576-10
E-Mail: stuttgart@bwku.de

Redaktion:

Engel & Zimmermann AG
Agentur für Wirtschaftskommunikation
E-Mail: info@engel-zimmermann.de
Internet: www.engel-zimmermann.de